

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, — Melonen, Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 M., vierteljährl. 2.65; durch Abholer u. Zweigstellen monatl. 80 M.; durch die Post 2.45 vierteljährl. ausl. Beleg, Fernabsch. - Abnahme für die Schlichtung 1.10 Reichsm., Reichstelebl. Anzeiger für Trauhsachen: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postkassentel.: Frankfurt a. M. 11686
 Swillingsrundrud u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Innahme von Anzeigen: Die Tagesnummer bis zum Nachmitt. vorher, Sonn- u. Feiertagen, 20 M., Besondere Anzeigen 10 M., auswärts 12 M., 25 M., b. Wochenschrift 30 M., Reichsm. 75 M., bei Wochenschrift 90 M., Druckverleger: Aug. Giese, Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Frau Giese, Stadt und Land, Bernhardsstr. 10, Gießen; Reichsanst. für Post- u. Fernverkehr: Dr. H. Giese, Gießen; Reichsanst. für Fernverkehr: Dr. H. Giese, Gießen; Reichsanst. für Fernverkehr: Dr. H. Giese, Gießen.

Die deutsche und österreichisch-ungarische Antwort an die provisorische Regierung in Rußland.

(WB.) Großes Hauptquartier, 14. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordöstlich von Arras und an der Scarpe trat gestern eine Kampfpause ein. Weiter südlich bei Croilles und Bullecourt griffen die Engländer nach heftiger Feuerbereitung mehrmals vergeblich an. Am Nachmitt. brachten unsere Truppen dem Feinde erhebliche Verluste bei. An beiden Zusammenstößen trafen starke feindliche Kräfte abends wieder gegen unsere Stellungen bei St. Quentin vor. Die Angriffe scheiterten verlustreich; der Gegner ließ dort drei Offiziere und über 200 Mann gefangen in unserer Hand.

Soll dem 7. April wurde die innere Stadt von St. Quentin in zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie aller Kaliber willkürlich beschossen. Zivilpazient, Kathedrale und Rathaus sind schwer beschädigt.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne bekämpft sich die Artillerie weiter mit äußerster Kraft. Die Franzosen legten die historischen Mauern von Reims durch Aufstellung von Batterien in ihrer Nähe der Gefährdung durch unser Wirkungsfuer aus. Mehrfach wurden Vorposten französischer Infanterie zurückgedrängt.

Deeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Vogesen hielten unsere Stoßtruppen am Vainetal 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben. An der ganzen Westfront, vornehmlich in den Kampfabschnitten, herrschte gesteigerte Mörkertätigkeit. Die Gegner verloren durch Luftangriff am 12. April 11 und am 13. April 24 Flugzeuge und vier Festballons. Ein feindliches Biegerschiff wurde über Donau aufgedeckt. Die von Mittmeister Freiber von Nischhofen geführte Jagdstaffel schloß allein 14 feindliche Flugzeuge ab, von denen der Führer drei, Leutnant Wolf vier zum Abwurf brachte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Frontstrecken unterhielt die russische Artillerie lebhaftes Feuer. Die Vorkesseltätigkeit blieb gering.

Mazedonische Front.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WB.) Großes Hauptquartier, 15. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Dirmuiden und südlich von Ypern zeitweilig rege Feuerstätigkeit. Auf dem Schlachtfeld von Arras kam es infolge Verschärfung unserer Kampfmittel nördlich der Scarpe nur zu kleinen, für den Feind verlustreichen Gefechten. Von der Scarpe - Niederung bis zur Bahn Arras - Cambrai wurde gestern vormittag heftig gekämpft. In dichten Massen griffen englische Divisionen mehrmals an, jetzt wurden sie unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Außer kleinen großen Opfern büßte der Engländer durch Nachschuß unserer Truppen noch 300 Gefangene und zwanzig Maschinengewehre ein.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne tobte die Artilleriekesseltätigkeit weiter. Französisches schweres Nachfeuer schürte in Laon mehrere Gebäude.

Deeresgruppe Herzog Albrecht.

In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschützfeuer. Einige Unternehmen an der Nordostfront von Verdun und bei Van de Sapt in den Vogesen brachten Gefangene und Beute.

Im Artois, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Vogesen sehr rege Mörkertätigkeit. Engländer, Franzosen und Amerikaner verloren im Luftkampf 17, durch Abschluß von der Erde vier Flugzeuge, außerdem zwei Festballons. Mittmeister Freiber von Nischhofen schloß seinen 44. Leutnant Zähler seinen 18. und 19. Gegner ab. Aus drei Flugzeugen abgewandert, die gestern Freiburg angriffen, wurden drei englische Biegers zum Abwurf gebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Außer Zerschütterungsfeuer im Gerna-Vogel keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 14. April, abends. (WB.) (Amtlich.) Von der Scarpe bis Bullecourt sind wiederholte starke Angriffe der Engländer verlustreich gescheitert. Die Artilleriekesseltätigkeit längs der Aisne und in der westlichen Champagne ist in unverminderter Dichtigkeit im Gange. Im Osten nichts Besonderes.

Berlin, 15. April, abends. (Amtlich.) An der Scarpe geringe, nördlich der Straße Vapaume - Cambrai lebhafter Gefechtsdrang.

Der zeitweilig zu äußerster Dichtigkeit gesteigerte Artilleriekampf längs der Aisne und im Westteil der Champagne dauert an. Im Osten nichts Besondere.

Was beim Besuch des Kaisers Karl im deutschen Hauptquartier beraten und ausgemacht wurde, ist jetzt etwas deutlicher geworden. Es handelt sich nicht nur um den einmütig beklundeten Willen, gemeinsamen weiterzukämpfen bis zu einem ehrenvollen Frieden, wie das von uns beprobene offizielle Telegramm der „Köln. Ztg.“ erklärte, sondern man zeigte sich auch über die Richtlinien, die dem erneuerten Rußland gegenüber anzuwenden sind. Wir sprachen leithin von einem allgemeinen Kundgebungsbedürfnisse in dem großen Nachbarreich des Ostens und wiesen darauf hin, wie die dortigen einander widerstrebenden Strömungen nach äußerem Ausdruck drängten, um nach den Tummeln der Revolution einen allgemeinen Volkswillen anzurichten. So war die bekannte Kundgebung der provisorischen Regierung zunächst aus dem Bedürfnis geboren, Widerstände im Innern aus dem Wege zu räumen. Wer mit dem oppositionellen Herrn Tschcheidt und seinem Anhang hörte, auch das aufs höchste interessierte Ausland zu. Die Kundgebung der provisorischen Regierung erschien zugleich auch als eine Botschaft russischer Reorganisation an die Adresse der Mittelmächte. Sie näherte sich den Gedanken des von diesen Mächten am Ende des Jahres 1916 verkündeten Friedensvorschlages. Darum ist es sehr berechtigt und natürlich, wenn Deutschland und Österreich-Ungarn heute auf die Kundgebung der russischen Regierung in aller Form eine Antwort veröffentlichen. Wir geben diese hochbedeutenden Dokumente im vorliegenden Blatt dem Wortlaut nach wieder. Das Wort Friede lautet der bedängten Menschheit wieder einmal vollstehend in die Herzen. Auch wird die Wirkung des Dezember-Friedensangebots nicht einseitig betrachten und wagen wir, wer den damaligen Schritt Deutschlands und seines Verbündeten nicht für die einzig mögliche besetzende Tat hielt, kann sich heute freudig mit der Friedenspolitik der Mittelmächte abfinden. Denn der Friedensseim, der da in Rußland aufgebrochen ist, darf von unserer amtlichen Politik keinesfalls ignoriert werden. Wir haben das größte Interesse daran, den Wechsel der russischen Kriegspolitik zu fördern und zu fetigen. Die deutsche und österreichisch-ungarische Regierung gehen mit der größten Offenheit und Bündigkeit auf ihr Ziel los. Wo liegt dieses Ziel, und wie weit sind unsere Bedingungen gesteckt? Vieles muß noch dunkel bleiben. Wir stellen uns nicht unter die Reihe derer, die da meinen, der Friede müsse nach einem ganz bestimmten, von langer Hand vorgefertigten Plane geschlossen werden. Es scheint uns damit ähnlich bestellt zu sein wie mit Hindenburgs Kriegsplänen. Als er noch den Oberbefehl im Osten führte, da hat er uns erklärt, daß auch er nicht nach vorgefertigten Plänen seine Handlungen entwirft, sondern vielfach nach der jeweiligen Lage, nach dem Gebot der Stunde. Viele Wege führen nach Rom; viele führen auch nach dem Ziele des Völkerefriedens. Was nach der Ansicht der Kriegspolitiker auf der einen Seite vielleicht drängender wird oder verloren geht, kann auf der anderen Seite wieder gewonnen oder übertrumpft werden. Ein Sonderverträge mit Rußland hatte immer etwas außerordentlich Verlockendes. Denn dann wird das englisch-amerikanische Uebergewicht am Friedenssonnentag nicht in die Gefahr bringen. Die deutsche Antwort an die provisorische Regierung in Rußland enthält den Satz: „Das russische Volk wird, niemand wird es anders erwarten, den Verpflichtungen gegen seine Verbündeten treu bleiben.“ Dieser Satz zeigt davon, daß die Mittelmächte nicht damit rechnen, von heute auf morgen zu einem Sonderfrieden zu gelangen. Eine politische Aufrechterhaltung muß ihm vorangehen. Einem „Geschäftsfrieden“ nach dem Plane des „Berliner Tageblattes“ sind wir abhold. Aber wesentlich findet die deutsche Methode Zug um Zug, nach Hindenburgscher Weisheit, die Möglichkeit, durch das dortige Nichtdieser Weltweiren eine gangbare Straße zu bahnen. Viel wird gewonnen sein, wenn sich die Wege Rußlands und Englands schon vor dem Frieden trennen sollten.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 14. April. (WB.) (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkauft: 14. April 1917.

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entfalteten die Italiener eine ebenso rege wie erfolgreiche Fliegerstätigkeit. Feindliche Geschwader, die bei Blava und gegen das Wipach-Tal einbrachen, wurden von unseren Jägern vertrieben. Ein italienisches Flugzeug stürzte bei Dornberg ab; die Insassen sind tot. Im Namen von Prosecco und bei Pirano zwangen unsere Jäger feindliche die feindlichen Flugzeuge zur Umkehr. Die Bombenwürfe der Italiener hatten keine Wirkung. Unsere Jäger griffen mehrere Vorpostenlager im Görzischen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 15. April. (WB.) (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkauft: 15. April 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Abteilungen drangen aus dem Tolmeiner Gräben in den italienischen Stützpunkt bei Gignin ein, überwältigten die Besatzung und führten mit 12 Gefangenen zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Korra vertrieben unsere Abteilungen die französischen Vorkesseln aus mehreren Ortschaften.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 15. April. (WB.) Generalstabsbericht vom 14. April:

Mazedonische Front: Lebhaftes Feuer der feindlichen Artillerie und Maschinengewehre auf unsere Stellungen längs des Westendes des Timok-Sees. An der übrigen Front nur vereinzeltes Artilleriefeuer. Wir verteidigen durch unser Feuer zwei feindliche Infanterieabteilungen, die sich auf Geiselsberg verschanzen verhalten.

Front am Megärischen Meer: Ein feindlicher Kreuzer beschloß erfolglos unsere Stellungen bei Delha an der Küste von Orzano. Ein anderes Schiff warf einige Granaten auf die Küste westlich von Kavalla.

Rumänische Front: Westlich von Tulcea Feuerwechsel zwischen den Bothen beiderseits des St. Georgs-Arms. Vereinzeltes Feuer bei Waddmie und Goleg.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 15. April. (WB.) Deeresberichte vom 14. April.

Kafkas-Front: Beiderseits des Tigris Rufe. Zur Verstärkung ihrer von uns mehrfach gewonnenen Kanalerienstellungen haben die Engländer noch weitere Infanteriekräfte herangezogen. Mit diesen Verstärkungen eröffnen sie gegen die Regengraben unsere Stellung an und wendeten sich mit harter Infanterie hauptsächlich gegen unsere linken Flügel, wobei sie mit Kanallieren verfahren, umgeben wozu sie sich zu bemühen. Der feindliche Infanterieangriff kam zu unserer Feuer nicht vorwärts. Unsere Infanterie kann darauf nicht verzichten und wird in den Feind zurück. Die in Kasimungablogung der feindlichen Kanalliere kam in unserer Feuer zum Stehen. Im Westteil der Fronten vor uns Beobachtungsposten des Gegners.

Kaukasus-Front: In mehreren Stellen wurden feindliche Erkundungsabteilungen, die neuen unsere Stellungen vornehmen wollten, zurückgetrieben. Auf dem äußersten linken Flügel verlustlos, feindliche Artillerie und Infanterie.

Einai-Front: Feindliche Biegers bewachen wiederum unsere Aquarrete mit Bomben.

Auf den Stellungen unserer Truppen in Rumänien lag während der Nacht Schwärze, feindliche Artillerie.

Auf den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die Lage in Rußland.

Eine offizielle deutsche Kundgebung zur Lage in Rußland.

Berlin, 14. April. (WB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Sonntagsummer:

Die provisorische russische Regierung erließ unter dem 10. April eine Kundgebung, die in ihren wesentlichen Punkten mit den mehrfach wiederholten Erklärungen Deutschlands und seiner Verbündeten übereinstimmt. Danach erstreben beide Parteien nichts anderes als die Sicherung ihres Daseins, der Ruhe und Unverwundbarkeit ihrer Völker. Weber in dem Wunsch nach in dem Interesse der Mittelmächte liegt es, daß das russische Volk aus dem Kampfe errettet aber in seinen Lebensbedürfnissen ersichert hervorgehe. Sie beabsichtigen nicht, die Völkern über die Freiheit der russischen Völker anzuzweifeln und haben keinen anderen Wunsch, als mit einem zufriedenen Nachbar in Europa und Asien zu leben. Dabei liegt es Deutschland päktlich fern, sich in die Neuordnung der russischen Verhältnisse einzumischen oder gar in der Stunde, wo die russische Freiheit geboren wurde, Rußland von neuem bedrohen zu wollen. Der russische Deeresbericht vom 11. April tritt, wenn er ein militärisches Unternehmen der deutschen Truppen, das von einer unabweisbaren, dringlich bedingten tatsächlichen Notwendigkeit vorgeschrieben war, als größere Kriegsbewandlung

den allmählichen Bedeutung ansetzt. Wenn das russische Volk noch länger (weiter und weiter) sich ruhig und ungerührt dem inneren Ausbau seiner Freiheit zu widmen, so ist nicht Deutschland daran (d. h. d. S. 10) die Schuld liegt dort, wo das Interesse an dem Fortschritt des Krieges besteht. Wo immer der in der Erklärung vom 10. April ausgesprochene Friedenswille des russischen Volkes zu- rückgekehrt ist, so ist seine eigene Verbundenheit, England, Frankreich, Italien und die ihnen angehörenden Mächten haben bei der Bekämpfung des Friedenswiderstandes der Mittelmächte es stets unerbittlich angedrungen, daß sie aus Frieden schließen würden unter der Bedingung, daß Russland weiter, dem reformfähigen russischen Landvolke beizuhelfen, die russischen Finanzen zu unterstützen und die Türkei aus Europa zu vertreiben und in Asien in ihrem Interesse aufzustellen würde. Das russische Volk will, niemand mehr es anders erörtern, bei Verpflichtungen gegen seine Verbundenen vom Frieden. Aber das russische Volk will, daß seine Söhne noch weiterer kämpfen und sterben müssen, weil seine Verbundenen es so wollen, um ihre eigenen Eroberungs- und Anreizungspläne durchzuführen. Das ist der Grund, weshalb Russland längere und leiden soll, anstatt sich der neu ermittelten Freiheit zu freuen und sich im friedlichen Verkehr mit seinen Nachbarn den Frieden des Fortschritts und den Frieden der Menschheit zu widmen.

Eine österreichisch-ungarische Erklärung.

Wien, 14. April. (WZ.) Das in L. Telegrammen-Verbanden ist zu folgender Beurteilung ermächtigt: Die Regierung der österreichisch-ungarischen Monarchie erhebt von dem am 11. April veröffentlichten Erklärung der demokratischen Parteien Englands Kenntnis. Sie erachtet hieraus, daß England nicht die Absicht verleiht, andere Völker zu beherrschen und ihnen ihr nationales Erbe wegzunehmen und gewaltsam fremdes Gebiet zu besetzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden am Rande des Mittel- und Ostsee, für Europa selbst zu bestimmen, beabsichtigt sei. Die österreichisch-ungarische Regierung hat hieraus erfahren, daß die provisorische russische Regierung das Ziel zu verfolgen wünscht, welches mit ihrem Besten, das der Wille der Verbundenen an dem am 10. April ausgesprochenen Friedenswille der österreichisch-ungarischen Monarchie beizuhelfen. Es kann demnach festgestellt werden, daß die österreichisch-ungarische Regierung und die provisorische russische Regierung in gleicher Weise einen für beide Teile ehrenvollen Frieden erheben, einen Frieden, welcher, wie es in der Erklärung der Verbundenen vom 12. Dezember 1916 heißt, das Leben, die Ehre und die Unabhängigkeit der kriegführenden Staaten sichern. Die demselben ausgesprochenen Überzeugung der Verbundenen, daß ihre Rechte und legitimen Interessen sich nicht mit jenen der anderen Nationen widersprechen lassen, werden nicht widerstreben, selbst heute, nach der Erklärung der provisorischen russischen Regierung in verklärter Weise fort. Zu diesem Zweck hat die österreichisch-ungarische Regierung sich für die Lösung dieses Problems, den Rückblick nicht mehr genommen ist, in keine Verwicklung und für die Freiheit seiner Völker zu kämpfen, kann es bei dieser Gelegenheit die Ziele der Verbundenen der Verbundenen und der provisorischen Regierung Englands nicht schwer sein, einen Weg der Verständigung zu finden, dies um so weniger, als der Kaiser von Österreich und apostrophischer König von Ungarn in Übereinstimmung mit dem ihm verbundenen Monarchen den Wunsch, in Zukunft mit einem in seinen Interessen und in seinen Verbindungen glücklich und zufriedenen russischen Volke in Frieden und Freundschaft zu leben.

Ein Schreiben Czernins.

Wien, 14. April. (WZ.) Graf Czernin richtet an den Bürgermeister in Wien ein Schreiben, in welchem er ausdrücklich bekundet, daß die ihm gemachten Berichte unrichtig und falsch sind. Das Schreiben, daß die Bedürfnisse Wiens und wie ich glaube, der ganzen Monarchie meine Postill bitten, gibt mir die Sicherheit, auf dem österreichischen Weltfortschreiten. Das höchste Drama des Weltkrieges nähert sich seinem Ende. Dieses Ende wird ein für die Monarchie ehrenvoller Friede sein, weil die Völker Österreich-Ungarns in voll befriedigender Weise wissen, daß sie niemals zu belegen oder zu vernichten sind. Vor ihrer Kraft und Weisheit verbleibt der Herrscher der Antike. Die heutige Generation wird in der Geschichte fortleben. Noch die Geschlechter fernster Zukunft werden mit Ehrfurcht und Bewunderung von ihnen lesen, die in dem glorreichen Kampfe aller Reichen das Leben und die Ehre der Monarchie verteidigt und deren Glückseligkeit für alle Zukunft gesichert haben.

Arbeiter- und Soldaten-Rat.

Petersburg, 13. April. (WZ.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Im Laufe der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates (S. 10) Tagertelli, der Abgeordnete in der zweiten Duma war, eine Entschlüsselung vor, die sich auf den am 27. März von dem permanenten Rat der Arbeiter- und Soldatenvertreter an alle Völker der Welt gerichteten Aufruf bezieht, und die den festen Grundriss der russischen Demokratie bezeugt, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik die gleichen Grundsätze der Freiheit und des Rechtes zu verwirklichen, die sie für das Innere aufgestellt hat. Die Entschlüsselung hebt die ungeheure Bedeutung der Proklamierung der provisorischen Regierung vom 6. April hervor, die von der russischen Demokratie als ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung der demokratischen Grundsätze auf dem Gebiete der auswärtigen Politik angesehen wird. Sie sagt: Das revolutionäre russische Volk wird diese Bemerkungen für den Frieden auf der Grundlage der Selbstbestimmtheit und Gleichheit der freien Völker lesen. Der amtliche Bericht über die Beschlüsse des Arbeiter- und Soldatenrates enthält eine Erklärung, die ein mächtiges Mittel zur Bekämpfung des Krieges unter ähnlichen Bedingungen darstellt. Solange diese Bedingungen nicht verwirklicht sind und solange der Krieg weitergeht, nicht die russische Demokratie ein, daß ein Bruch der Front und das Erschlagen ihrer Überwachungsstellen der verhängnisvollste Schritt für die Sache der Freiheit sein würden. Infolgedessen richtet der Rat an die Arbeiter- und Soldatenvertreter einen Aufruf an die russische Demokratie zur Bekämpfung aller lebenden Kräfte der Reaktion auf allen Gebieten des Volkswillens, um die Front und das Hinterland zu sichern. Das erfordert der gegenwärtige Kampf nicht weniger als den Erfolg der großen Revolution. Der Kongress beruht alle Arbeiter in den Fabriken, in den Anlagen, in den Eisenbahnen, im Post- und Telegraphenwesen und in dem anderen, für Rußland und Österreich (schon) Untersuchungen an, in der Arbeit die größte Arbeitssicherheit zu erhalten. Die provisorische Regierung hat sich verpflichtet, mit der Bevölkerung um einen Frieden zu kämpfen, nicht nur die Freigabe zu beschließen, sondern auch ein solches, was für die Bevölkerung und das Volk unumgänglich nötig ist, sicher zu stellen.

Justizminister Kerenski erwidert dann das Wort und sagte: Die Größe der ausgeführten Revolution besteht darin, daß mit ihr die russische Demokratie in die Arena trat, und daß ihre Anwesenheit das Ziel des Krieges ändert. Demokratie bedeutet freie und freundschaftliche Gemeinschaft der Völker im Rahmen der Brüderlichkeit und Freiheit. Immerhin gibt es Augenblicke, in denen es gilt, die eigenen Interessen zu schützen, und dieser Augenblick ist gegenwärtig da. Die russische Demokratie verwarf alle Schwertschläge der Amerikaner. So lange aber an unserer Grenze nicht ein Bereich auf Eroberungen gehört wird, müssen wir auf unseren Posten bleiben und die Freiheit des Vaterlandes verteidigen. Um des im Laufe des gegenwärtigen Krieges an unserer Front vergessenen Blutes unserer Helden willen müssen wir ihnen auf den ihnen vorgezeichneten Wegen folgen und uns bemühen, eine freie und unabhängige europäische und mächtige Demokratie zu stiften.

Die Debatte über die Entschlüsselung Tagertelli wurde auf den 12. April verlegt. (WZ.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet: Die Debatte über die beiden ersten Programmpunkte des Kongresses der lokalen Arbeiter- und Soldatenverbände, daß in diesem Kongress zwei Strömungen vorherrschen. Die überwiegende Mehrheit unterstützt die Resolutionen des Zentralausschusses der Arbeiter- und Soldatenverbände bezüglich des Krieges. Die Minderheit dagegen, hauptsächlich dargestellt durch die Sozialisten und die extremen Demokraten, betrachtet nicht nur den Bereich auf Gebietserweiterung und Kriegserweiterung, sondern auch einen halben Friedensschluß als durchaus unerlässlich. Es ist zum bezeugen, daß zahlreiche Anwesenden, die die Sozialisten und extremen Demokraten zu den Kriegsoptionen vorgezogen hätten, von der erdrückenden Mehrheit abgelenkt wurden, während diese Mehrheit die von den Soldaten vorgezogenen Anwesenheiten, in denen die Notwendigkeit energischer Operationen an der Front herbeigeführt wird, genehmigt hat. Bei den Debatte über die Kriegsforderungen äußerten sich zahlreiche Redner für die Fortsetzung des Krieges, damit Rußland mit Ehren aus diesem Kampfe hervorgehe. Der Kongress erklärte sich dahin, daß während den Krieg fortgesetzt werden muß, da es mit den bürgerlichen Massen Englands und Frankreichs eng verbunden sei.

Neue Verhaftungen.

Wien, 16. April. (L. A.) Laut Rumors teilt die „Korrespondenz“ mit, daß Kommandant General Keneff, ein österreichischer Offizier, der in der russischen Armee in der Front herbeigeführt wurde, genehmigt hat. Bei den Debatte über die Kriegsforderungen äußerten sich zahlreiche Redner für die Fortsetzung des Krieges, damit Rußland mit Ehren aus diesem Kampfe hervorgehe. Der Kongress erklärte sich dahin, daß während den Krieg fortgesetzt werden muß, da es mit den bürgerlichen Massen Englands und Frankreichs eng verbunden sei.

Russische Sozialisten in Petersburg.

Petersburg, 15. April. (WZ.) Die russischen Sozialisten in Petersburg sind in der Front herbeigeführt wurde, genehmigt hat. Bei den Debatte über die Kriegsforderungen äußerten sich zahlreiche Redner für die Fortsetzung des Krieges, damit Rußland mit Ehren aus diesem Kampfe hervorgehe. Der Kongress erklärte sich dahin, daß während den Krieg fortgesetzt werden muß, da es mit den bürgerlichen Massen Englands und Frankreichs eng verbunden sei.

Wien, 16. April. (L. A.) Laut Rumors teilt die „Korrespondenz“ mit, daß Kommandant General Keneff, ein österreichischer Offizier, der in der russischen Armee in der Front herbeigeführt wurde, genehmigt hat. Bei den Debatte über die Kriegsforderungen äußerten sich zahlreiche Redner für die Fortsetzung des Krieges, damit Rußland mit Ehren aus diesem Kampfe hervorgehe. Der Kongress erklärte sich dahin, daß während den Krieg fortgesetzt werden muß, da es mit den bürgerlichen Massen Englands und Frankreichs eng verbunden sei.

Washington, 14. April. (WZ.) Meldung des Reuterschen Bureau: Das Repräsentantenhaus hat das Gesetz, betreffend die Regierungsausgaben für den Krieg, angenommen.

Der Krieg Amerikas.

Washington, 14. April. (WZ.) Meldung des Reuterschen Bureau: Das Repräsentantenhaus hat das Gesetz, betreffend die Regierungsausgaben für den Krieg, angenommen.

Konstantinopel, 15. April. (WZ.) (Nichtamtlich) „Sabah“ meldet: Das amerikanische Stationschiff „Scorpion“ wurde gestern interniert. Dem Schiff war eine Frist von 24 Stunden zum Verlassen des Hafens gegeben worden. „Scorpion“ konnte jedoch die Abreise nicht bewerkstelligen. Deshalb wurde gemäß den Bestimmungen der Haager Konvention vorgegangen.

Postre als Reorganisations der amerikanischen Truppen?

Genf, 16. April. (WZ.) Briefe Meldungen belagern. Marcial Solire wurde sich unklarlich nach Amerika begeben, um die Truppen der Vereinigten Staaten zu reorganisieren. Solire sei namens der französischen Regierung eingeladen worden, Solire zu begleiten, habe aber noch keine Entscheidung getroffen.

Die Hungersung Englands.

Amsterdam, 15. April. (WZ.) (Nichtamtlich) An der Angriffsfront der Engländer sind an der Front westlich Rheims nur die Flieger-tätigkeit sehr reg. Der Gegner verlor im Luftkampf vierundzwanzig (24) Flugzeuge, davon gingen dreizehn (13) bereits unter Feindhänden. Außerdem wurden seitens der feindlichen Linien drei Postkutschen durch einen Flugzeug abgemacht zum Wasser gebracht.

Fliegererfolge.

Berlin, 14. April. (WZ.) (Nichtamtlich) An der Angriffsfront der Engländer sind an der Front westlich Rheims nur die Flieger-tätigkeit sehr reg. Der Gegner verlor im Luftkampf vierundzwanzig (24) Flugzeuge, davon gingen dreizehn (13) bereits unter Feindhänden. Außerdem wurden seitens der feindlichen Linien drei Postkutschen durch einen Flugzeug abgemacht zum Wasser gebracht.

Ein feindliches Geschosser von sechs Flugzeugen, das westlich Rheims einen Angriff verübte, wurde erfolglos vertrieben. Die von Mittelmächern von Richtofen geführte Jagdflieger hat allein vierzehn (14) Flugzeuge vernichtet, wobei (drei) Mittelmächern Freilocher von Richtofen seinen 11., 42. und 43. Gegner ab. Leutnant Wolff ist der feindliche Flugzeuge ab und eroberte damit die Luft seiner Seite am 14. Leutnant Schaefer besaß drei, Leutnant Freilocher von Richtofen, Leutnant Klein und Oberleutnant Pfeiffer je zwei Gegner. Leutnant Toltschak erlang seinen 12. Luftsieg.

Unsere Flieger haben nicht einen einzigen Verlust zu beklagen und außerdem zahlreiche Gefilde und Truppenansammlungen erfolgreich mit Maschinengewehrkugeln angegriffen. Ferner wurden viele Flugzeugschiffe angegriffen und das Schießen unserer Artillerie erfolgreich durch Flieger geteilt.

Fliegerangriff auf Freiburg.

Freiburg i. Br., 14. April. (WZ.) Am 14. April warfen feindliche Flieger in mehreren Anläufen Brandbomben auf die obere Stadt Freiburg i. Br. Fern von realen militärischen Anlagen. Weder sind außer Schäden an Gebäuden auch Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen, deren Zahl noch nicht feststeht.

Seetrieg.

Neue Tauchbooterfolge im Mittelmeer. Berlin, 14. April. (WZ.) (Nichtamtlich) Im Mittelmeer sind nach neu eingetroffenen Meldungen weitere 12 Dampfer und 14 Segler mit 50.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden, darunter: am 25. März von Alexander den bewaffneten englische Dampfer „Bellona“ (4925 Tonnen) mit 7000 Tonnen Kohlen von Glesgow nach Alexandrien; am 31. März ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen, der sich mit Kohlen auf dem Wege nach Ravenna befand;

am 1. April der bewaffnete englische Dampfer „Bantzen“ (3300 Bruttoregistertonnen) mit 3000 Tonnen Getreide und Mais auf dem Wege nach Neapel und ein unbekannter vollbewaffneter Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen, der durch 4 Fischdampfer gesichert war; am 3. April ein unbekannter bewaffneter Material-Transpordampfer von etwa 5000 Tonnen, ein unbekannter bewaffneter englischer Landdampfer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen und drei italienische Segler mit etwa 1000 Tonnen Phosphat von Tunis nach Livorno; am 4. April ein unbekannter, vollbewaffneter, bewaffneter Dampfer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen, besetzt von 2 Fischdampfern; am 5. April der norwegische Dampfer „Solitad“ (4300 Bruttoregistertonnen) mit 6495 Tonnen Getreide von Kastrup nach Livorno.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Holländische Klagen über deutsche U-Boote. Berlin, 15. April. Die holländische Presse beklagt sich heftig über zahlreiche angeblich unbesorgte Besenkungen holländischer Dampfer und von Dampfern der belgischen Untersuchungskommission durch deutsche U-Boote in den letzten Wochen. Hierzu wird festgestellt: Der Dampfer „Socor“ der belgischen Untersuchungskommission ist am 17. März d. J. in der freien See nach Brüsselrecht angehalten worden. Er verfuhr sich der privaten rechtlichen Untersuchung durch die Furcht zu entziehen, bis er durch Beschießung zum Stoppen gezwungen wurde. Dieser Fall liegt also nach internationalem Recht durchaus einwandfrei. Der Landdampfer „La Gaminia“ ist innerhalb des Sprergelbites verhaftet worden. Das gleiche gilt vom Dampfer der belgischen Untersuchungskommission „Tredier“, einem unbekanntem holländischen Landdampfer, der nach England fuhr, um Benzin zu holen, dem holländischen Fischdampfer „Tres Beates“, dem Dampfer „Amelstroom“ und dem Dampfer „Hestia“, der am 31. März aus einem englischen Roudoi heraus auf der Fahrt nach England abgehalten wurde. Der Dampfer „Hestia“ ist nach einer Zeitungsmeldung bei der Doggerbank untergegangen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen kommt ein deutsches U-Boot für den Angriff nicht in Frage, aber selbst wenn dies der Fall wäre, so wäre die Verletzung im Sprergelbites — Was endlich den Dampfer „Hestia“ der belgischen Untersuchungskommission angeht, so ist er am 31. März auf eine Mine gelaufen und zwar alten Funden nach in dem englischen Mittelmeer, das nördlich von Terfelking liegt. Darnach sind alle uns vorgekommenen Fälle darauf zurückzuführen, daß die Schiffsführer alle Warnungen vor dem Betreten der Sprergelbites unberücksichtigt gelassen haben oder, wie im Fall Hestia, verfuhr haben, sich der Ausübung des Sprergelbites zu entziehen. Die holländische Presse würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie dieser sachlichen Darstellung Rechnung tragen würde.

Aus dem Reich.

Eine Tannenberg-Gedächtnishalle. Königsberg, 14. April. (WZ.) (Nichtamtlich) Der vor einiger Zeit gegründete Verein „Tannenberg-Gedächtnishalle auf der Heidenburg“, der es sich zur Aufgabe macht, in der altpreussischen Stadt Heidenburg auf der gleichnamigen Ortschaft eine Gedächtnishalle zur Aufnahme von Trophäen und Erinnerungen an die in nächster Zukunft geschehene Schlacht bei Tannenberg zu schaffen, ist an den Generalstabschef des Königsbergs mit der Bitte herangetreten, den Ehrenvorsitz über den Verein zu übernehmen. Der Generalstabschef hat diese Bitte mit nachsichtigem Schreiben an den Präsidenten des Vereins, Oberstleutnant von Berg in Königsberg, empfohlen.

Erwähltes Hauptquartier, den 2. April 1917. General Erzelens erwidert ich auf das Schreiben vom 25. März, für das ich bestens danke, daß ich mir freundlich entgegenkommend Ehrenvorsitz über den Verein „Tannenberg-Gedächtnishalle auf der Heidenburg“ zu übernehmen bereit bin. Möchte der Tannenberg-Verein in Verbindung mit meinem Namen mit dazu beitragen, in der Zukunft die Erinnerung an die große erlittene Zeit, insbesondere an die erlösende Schlacht bei Tannenberg, noch lebendiger zu erhalten. Meine besten Wünsche begleiten den Verein bei seiner weiteren Tätigkeit. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich General Erzelens ganz ergebener von Hindenburg, Generalstabschef.

Die Fleischzufuhr.

Berlin, 15. April. Mit besonderer Bekanntmachung hat der Präsident des Kriegsernährungsamts die Einführung der kommunalen Fleischzufuhr am 16. April 1917 ab formell angeordnet, nachdem in seinem Auftrage bereits seit Wochen von den Kommunalverbänden die hierzu nötigen Vorarbeiten im Gange waren und jetzt abgeschlossen sind. Die Zufuhr lautet über dieselbe Höchstmenge wie die Reichszufuhr, wobei bekanntlich durch besondere Maßnahmen des Kriegsernährungsamts die Bewilligung des Zufuhrflusses in gewissem Umfang und die Sicherstellung der Zufuhrfließmenge selbst bewirkt worden ist. Darnach gelangen die Nichtfleischverwörter zu derselben Wochenhöchstmenge von 500 Gramm wie die Selbstverwörter. Für Personen, die sich nur teilweise aus der Hauswirtschaft beziehen, teilweise aber Fleisch kaufen, besteht, ist durch eine besondere Bestimmung Vorzorge getroffen, daß auch ihnen durch teilweise Bewilligung der Zufuhrfließmenge jene Höchstmenge erreichbar wird.

Was bedeutet Goldschmuck angesichts dessen, was für das Vaterland auf dem Spiel steht!

Die Goldankaufsstelle in den Räumen der Bezirksparisse Gießen ist morgen von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 16. April 1917. * Infolge der notwendigen Beschlagnahme dringlicher behördlicher Anzeigen erhebt heute an Stelle der Giesener Familienblätter ein Kreisblatt.

** Auszeichnungen. Der Schütz Otto Euler, Sohn des Rentiers Herrn Euler erhalt das Eichenkrenz 2. Kl. — Kanonier Fritz Reulmann, Sohn des Weinhandlerrneister Karl Reuling, erhalt die Heilige Landkreuzmedaille. * Zur Brot- und Mehlverteilung in der Stadt Gießen. An den unter dieser Überschrift von uns am Samstag veröffentlichten Aufruf ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß dort im ersten Absatz heißen: Während bisher täglich 2000 Gramm Mehl mit den üblichen Streckungsmitteln geschrotet worden, werden von dem genannten Zeitpunkt ab nur noch 170 Gramm zu 94 Prozent ausgemahltes Mehl überwiesen. Daß die bisherige Mehlzuweisung nicht täglich 300 Gramm betragen hat, dürfte wohl niemand fremd gewesen sein.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Tod für sein geliebtes Vaterland starb am 10 April im Alter von 24 Jahren unser innig geliebter, einziger Sohn, Bruder und Schwager

Karl Haggenmüller

Leutnant im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

In tiefem Schmerz:

Reallehrer A Haggenmüller und Frau Gustel Schneider geb. Haggenmüller Julie Haggenmüller Dipl.-Ing. Karl Schneider, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde.

Gießen, den 15. April 1917.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

3006D

Statt besonderer Anzeige.

Am 10. April fand den Heldentod mein geliebter Mann, mein teurer Vater

Joachim von Thümen

Hauptmann und Bataillonsführer im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116

Ritter des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und anderer Orden

Marie von Thümen geborene von Bonin Achaz Albrecht von Thümen.

Gießen, den 17. April 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh ist unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Professor Dr. Ludwig Holzapfel

im 65. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eduard Holzapfel, Oberlandesgerichtsrat Emilie Strack geb. Holzapfel Amalie Holzapfel

Gießen und Darmstadt, den 15. April 1917.

3064D

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. April um 3 1/2 Uhr nachmittags von der Kapelle des neuen Friedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser liebes, gutes und stets unvergessliches, einziges Töchterchen

Gretel

infolge eines Unglücksfalles im Alter von 3 1/2 Jahren Samstag morgen sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Balsler, Wagenführer.

Giessen (Wolkengasse), den 16. April 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden, Gott ergeben, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Maria Borck

geb. Lenz

im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johannes Borck, Gemeindevorsteher und Familie.

Hörsheim und im Felde, den 15. April 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. April, nachmittags um 2 Uhr statt.

3058

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Gatte, unser treusorgender, herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinr. Rörig, Kgl. Zugführer i. P.

heute morgen 8 1/4 Uhr im Alter von beinahe 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Lisette Rörig geb. Weßler Heinrich Tönges, zurzeit Garnison Pauline Tönges geb. Rörig Carl Lenz Anna Lenz geb. Rörig Gustav Schaumburg Bertta Schaumburg geb. Rörig Gustav Stein, zurzeit im Felde u. 7 Enkelkinder. Minna Stein geb. Rörig

Gießen (Frankfurter Straße 89), Hamm (Sieg), Siegen, Marburg, Cassel, den 14. April 1917.

3048

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. April 1917, nachm 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder

Karl

im zarten Alter von 12 Jahren nach kurzer Krankheit am 14. ds. Mts., abends 9 Uhr, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen Familie Hofmann.

Gießen (Weyhestr. 10), den 16. April 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. April nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofs aus statt.

3025

Rosa Marie

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesunde TOCHTERCHEN.

Pfarrer DÖLL und FRAU KÄTHE geb. Amend.

Wallenrod, den 14. April 1917.

3044

Infolge des anhaltenden Kohlenmangels sind wir leider gezwungen, von Montag den 16. April 1917 ab die

Schmiede-Geschäfte bis auf weiteres zu schließen

und bitten unsere Kundschaft, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

2091

Der Vorstand der Schmiede-Zwangs-Vereinigung für Stadt und Kreis Gießen.

Am Samstag abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Hahn

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Hahn

Familie Steinmüller

Allendorf a. d. Lahn, den 16. April 1917.

3040

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Ausstellung

von landwirtschaftlichen Werkzeugen

(Rechen, Hacken, Körben usw.) täglich geöffnet.

Kriegsbeschädigtenfürsorge

Kirchstraße 16.

Verschiedenes

Loerschlag Echdrue Aufsicht ist ein

eisernes Rad

Es ein Durchmesser von 10 Zoll abhandeln ankommen. Derzeitig der nur anweisen kann, wo sich das Rad befindet, befehmt Belohnung.

Schneider, Brannf. Str. 23.